

Presseinformation



Wiesbaden, 17. Juni 2015

Integrationspolitik in Kassel - Staatssekretär Jo Dreiseitel besucht geförderte WIR-Projekte

Kassel. Seit 2014 fördert die Hessische Landesregierung mit dem Landesprogramm „WIR“ zukunftsorientierte Integrationspolitik und innovative Modellprojekte in ganz Hessen und hat damit das Programm „Modellregionen Integration“ (2009-2013) weiterentwickelt. „Das Landesprogramm WIR nimmt eine Neubestimmung und Weiterentwicklung der hessischen Integrationspolitik vor. Ich freue mich sehr, dass die Stadt Kassel sich an dem Programm beteiligt und vor Ort Integration wirkungsvoll nach vorne bringt“, so der Bevollmächtigte der Hessischen Landesregierung für Integration und Antidiskriminierung, Staatssekretär Jo Dreiseitel, anlässlich seiner Besuche in Kassel.

Im Rahmen der Bereisung der 32 WIR-Regionen hat Dreiseitel am Mittwoch die Stadt Kassel besucht, die seit Programmstart 2014 dabei ist. Erste Station war das **Zukunftsbüro** im Hauptamt. Dort sind die beiden WIR-Koordinatorinnen der Stadt angesiedelt. „Wir stellen von Seiten des Landes Hessen in Kassel für die strukturelle Weiterentwicklung der Interkulturellen Öffnung und der Willkommens- und Anerkennungskultur über die WIR-Koordination 2014 und 2015 bislang 97.500 Euro zur Verfügung. Arbeitsschwerpunkte sind unter anderem die lokale Weiterentwicklung der Orientierungskurse und der Dienstleistungsangebote der Stadt“, so der Staatssekretär und Bevollmächtigte.

Im Anschluss daran besuchte Dreiseitel zwei innovative WIR-Projekte. Während das Projekt **“Wegweiser durchs Labyrinth“** des Frauentreffs Brückenhof in Oberzwehren

sich vor allem an somalische Familien richtet, sind im Kooperationsprojekt - Kulturzentrum Schlachthof, zusammen mit dem Jugendmigrationsdiensten vom Internationaler Bund und Caritasverband Nordhessen - „**nEUstart**“ im Kasseler Norden, bulgarische Familien die Hauptzielgruppe.

„Wesentlicher Kern beider Projekte ist es, Menschen bei ihrem Ankommen und Einleben zu unterstützen und ihnen Orientierungshilfen vor Ort zu geben. Darüber hinaus soll der Zugang z. B. zu Migrationsberatungen, sozialen Anlaufstellen, Kindergärten, Schulen, etc. erleichtert werden. Weiteres Ziel ist der Ausbau vorhandener Netzwerkstrukturen. Das sind Strukturen, die zu echter Integration vor Ort verhelfen“, lobte Dreiseitel.

Neben Beratungsangeboten werden niedrigschwellige Freizeitaktivitäten ausgebaut. Hierbei wird insbesondere berücksichtigt, dass keine separaten Angebote nur für die jeweiligen Zielgruppen gemacht, sondern vorhandene Angebote bedarfsgerecht verstärkt werden. Darüber hinaus ist das Ziel, sowohl die Stadtgesellschaft als auch Verwaltung für die Situation und Lebenslagen der verschiedenen Zuwanderungsgruppen zu sensibilisieren.

Um den Familien und ihren Kindern den Zugang zur deutschen Gesellschaft zu erleichtern, unterstützen beide Projekte auch gleichermaßen die vor Ort tätigen Kitas und Schulen bei ihrer alltäglichen Bildungs- und Integrationsarbeit. Bislang werden für die Umsetzung der beiden Projekte insgesamt rund 59.500 Euro (2014/2015) aus WIR zur Verfügung gestellt.

„Übergeordnetes Ziel des Programms WIR ist es, allen Menschen, unabhängig von Herkunft und Kultur, Chancen auf Teilhabe zu eröffnen und insbesondere neu Zugewanderten die Integration in die Gesellschaft zu erleichtern. Hierbei sind nicht nur Menschen mit Migrationshintergrund, sondern auch die Menschen mit deutschen Wurzeln, Bildungseinrichtungen und Verwaltungsstrukturen gefordert, denn Integration ist keine Einbahnstraße. Damit Integration gelingt, müssen alle Seiten sich aktiv beteiligen“, stellte Dreiseitel klar.

„Es zeigt sich immer wieder, dass das Thema Integration und Zuwanderung ein langfristiges Thema ist, das uns auch immer wieder vor neue Herausforderungen stellt. Daher freue ich mich, dass ich im Rahmen des Landesprogramms WIR die Möglichkeit

habe, neue strukturelle Ansätze finanziell zu fördern und dadurch zu erproben.“, so der Bevollmächtigte für Integration und Antidiskriminierung abschließend.

Hintergrund

Zukunftsbüro Kassel

Das im Jahr 2008 gegründete Zukunftsbüro ist eine Abteilung des Hauptamtes im Verantwortungsbereich des Oberbürgermeisters. Es ist Anlaufstelle und Plattform für eine bürgerbeteiligte Zukunftsgestaltung. Neben dem Arbeitsfeld Integration zählen die kommunale Gesamtentwicklung, demografischer Wandel und Bürgerengagement zu den weiteren übergeordneten Themen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen eine „Scharnierfunktion“ zwischen der städtischen Verwaltung, den Funktionsträgern in Organisationen sowie den Bürgerinnen und Bürgern wahr, um gemeinsam Perspektiven zu entwickeln und aktiv Zukunft zu gestalten.

Seit Anfang 2014 nimmt die Stadt am Landesprogramm WIR teil. Von 2010 bis Ende 2013 war Kassel einer der sieben Standorte des Landesprogramms "Modellregionen Integration".

Frauentreff Brückenhof

Der Frauentreff Brückenhof wurde 1985 als gemeinnütziger Verein von Frauen für Frauen gegründet. Die Vereinsfrauen verstehen sich als Interessenvertretung von Frauen und sehen ihre vordringliche Aufgabe in der Förderung von stadtteilbezogenen Bildungs- und Beratungsangeboten für Frauen und Mädchen.

Ziel ist es, Bedingungen zu schaffen, die es Frauen und Mädchen unterschiedlichster Herkunft ermöglichen, gemeinsam zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und neue Lebensperspektiven zu entwickeln, auszuprobieren und umzusetzen. Das regelmäßige Angebotsspektrum umfasst Offene Treffs, Einzelberatung, Bildungsangebote und kulturelle Vorhaben. Vielfältige kleinere und größere Projekte für Einzelpersonen, Familien und Gruppen erweitern das Angebot und ermöglichen gemeinsam mit einem breiten Kooperationsnetzwerk eine breite Palette von Aktivitäten.

Kulturzentrum Schlachthof gGmbH Kassel

Seit 1978 leistet das Kulturzentrum einen Beitrag zur Integration und Kommunikation von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft. Interkulturelle Vermittlung, soziale und gesellschaftliche Integration, Eigentätigkeit und Partizipation sind zentrale Anliegen. Das Kulturzentrum ist Treffpunkt und Heimat für Vereine und Zusammenschlüsse zugewanderter Menschen. Aus der Idee für ein selbst verwaltetes Kultur- und Kommunikationszentrum hat sich aus einer Initiative ein Träger entwickelt, der in den Praxisfeldern Kultur, Bildung, Beratung und Jugendarbeit arbeitet.

Mit seinem Bildungs- und Beratungsangebot richtet sich das Kulturzentrum nicht nur an zugewanderte Menschen, um sie bei der Entwicklung einer eigenständigen Arbeits- und Lebensperspektive zu unterstützen. Sprachförderung, Projekte zur beruflichen Qualifikation, individuelle Beratung und Projekte der kulturellen Bildung sind Bausteine eines differenzierten Angebots, um Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gesellschaftliche Teilhabechancen zu eröffnen.

Das Kulturzentrum Schlachthof arbeitet nicht nur in der Nordstadt. In Kooperation mit Kinder-tagesstätten, Schulen und Stadtteilgremien wirkt dieser mit regelmäßigen Angeboten und Projekten auch in anderen Stadtteilen. Das Kulturzentrum ist zudem überregional ausgerichtet und in den unterschiedlichsten lokalen, landes- und bundesweiten Netzwerken aktiv.
